

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,80 M., bei allen Postanstalten 2 M.
Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.
Telephon-Ausschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle and. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.
Inserate 15 Pf., Wohnungsangebote und -Angebote, Stellengesuche und -Angebote 10 Pf. die Zeile ober deren Namen, Adressen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstr. Nr. 13.
Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaatz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich D. Bülow in Elbing.

Nr. 89. Elbing, Sonntag den 14. April 1889. 41. Jahrg.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 12. April. Der für die Wislmann'sche Expedition angeworbene Dampfer „Martha“ ist nach hier eingegangenen Nachrichten heute früh in Port Said eingetroffen; an Bord befand sich Alles wohl.

Wien, 12. April. Die Abgeordneten nahmen eine vom Abg. Herbst beantragte Resolution an, in welcher die Regierung zu Schritten behufs einer Reduktion der Tarife der Nordbahn, besonders der Kohlentarife, aufgefordert wurde, worauf das Haus die Osterferien antrat.

Wien, 12. April. In der gestrigen Klubconferenz der liberalen Partei waren die neuen Minister anwesend. Die Regierung wurde der Gegenstand begehrter Vertrauensfundgebungen, für die Tisza unter Hinweis auf die bewundernswürdige Ausdauer der Partei in der Vertheidigung der Interessen des Vaterlandes aufs wärmste dankte.

Paris, 12. April. Im Senat verlas der Präsident ein Decret, nach welchem der Senat als oberster Gerichtshof bestellt wird. Der General-Procurator Beaupaire verlas sodann den Antrag gegen Boulanger, Dillon und Hochefort, worauf der Senat zu einer geheimen Berathung zusammentrat.

Paris, 12. April. Der Senat wählte heute Vormittag die Commission für die Voruntersuchung in der Boulanger'schen Angelegenheit; dieselbe besteht aus den Senatoren Merlin, Cabot, Corbelet, Trarieux, Munier, Marceve, Democ, Legerot, Morellet und dem Vizepräsidenten Humbert; ferner wurden als Ersatzmänner gewählt: Garrigat, Dunoyer, Develle, Mozieres und Testelin. In der Wahl theilnahmte sich kein Minister. Der Senator Delbreil (Tarn et Garonne) richtete ein Schreiben an den Präsidenten Le Royer, in welchem er erklärte, daß er einer politischen Versammlung nicht das Recht zuerkenne, über einen Volksvertreter zu Gericht zu sitzen. Das gegen Boulanger beabsichtigte Verfahren sei ein Pöbel auf das allgemeine Stimmrecht und eine revolutionäre Maßregel, an welcher er keine Theilnahme ablehnen müsse; er werde daher den Sitzungen des Senats als Gerichtshof nicht beiwohnen. Auch Leon Renault richtete ein Schreiben an den Präsidenten, in welchem er aus den bereits dargelegten Gründen an den Sitzungen des Senats-Gerichtshofes nicht theilnehmen zu können erklärte.

London, 12. April. Das Oberhaus hat sich bis zum 30. April vertagt.

London, 12. April. Parnell-Commission. Der Anwalt Parnells, Russell, schloß heute sein vor acht Tagen begonnenes Plaidoyer mit der Erklärung, daß alle gegen Parnell und seine Genossen, sowie gegen die Landliga erhobenen Beschuldigungen auf Nichts zurückgeführt seien. Russell forderte das Tribunal auf, die Schwärze der gegen seine Clienten vorgebrachten Auslagen mit der gewichtigen und grausamen Natur der Anklagen zu vergleichen. Die Ehre der irischen Parteiführer und der irischen Nation sei nunmehr gegenüber den ungerechten Beschuldigungen gerechtfertigt. Darauf vertagte sich die Commission bis zum 30. d. M.

Bern, 12. April. Der Ständerath hat mit 22

gegen 18 Stimmen die Aufstellung eines eidgenössischen Commissars für Tessin und die Entsendung von Truppen dorthin gut geheissen.

Saar, 12. April. Professor Rosenstein und die übrigen Aerzte halten den Zustand des Königs von Holland in den letzten Tagen für etwas besser. Da mehr Schlaf vorhanden ist, so ist das Allgemeinbefinden trotz großer Schwäche etwas beruhigender. Die zweite Kammer nahm einen Gesetzentwurf betreffs der Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken an, welcher jedoch auf Feld- und Hausarbeit nicht anwendbar ist. Kindern unter 12 Jahren ist die Fabrikarbeit überhaupt verboten. Bei Kindern bis zu 16 Jahren und bei Frauen ist die Arbeit auf 11 Stunden beschränkt. Die Nachtarbeit wird für Frauen und Kinder unter 14 Jahren verboten. Die Ruhepause während der Arbeit ist obligatorisch. Frauen ist die Arbeit innerhalb vier Wochen nach ihrer Niederkunft verboten. Der Sonntag ist zum Ruhetag bestimmt.

Luxemburg, 12. April. Die Rede des Herzogs in der Kammer schloß mit den Worten: „Die von mir übernommene Pflicht steht in vollem Einklang mit meinen innigsten Wünschen und Bestrebungen. Ich vermag meine Bestimmung wohl nicht besser auszudrücken, als durch die alte Devise des Hauses Oranien-Nassau, welche der König und ich für unseren gemeinsamen Orden des „Goldenen Löwen“ erwählt, welche Sie so oft mit begrünzt, und welche in diesem Augenblicke ein Lobspruch auf die Vergangenheit sowohl als eine Bürgschaft für die Zukunft ist. „Je main tiendrai!“ Die Kammer brach in lebhafte jauchende Zuneige aus. Der Wortlaut der Rede des Regenten wurde durch Maueranschlag der Bevölkerung in deutscher und französischer Sprache mitgetheilt. — Bei dem gestrigen Bankett zu Ehren der Deputirten toastete der Herzog auf den franken König, dem die Vorzüge die Kraft geben, seine grausamen Leiden zu ertragen, und seine kostbaren Tage verlängern möge. Nachher toastete der Herzog auf das Wohl des Landes und sagte: „Es sind 23 Jahre, seit ich mein Vaterland verlor; ich finde heute ein neues und trinke auf dessen Glück und Gedeihen. Ich bitte Gott, mir die Kraft und Einsicht zu geben, allezeit den Weg zu finden und einzuhalten, welcher zum Wohl des Landes führt. Ich leere mein Glas bis zum letzten Tropfen und rufe: Wir wollen bleiben, was wir sind!“ Die Toaste wurden mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen.

Luxemburg, 12. April. Seitens mehrerer Regierungen, namentlich der deutschen und französischen, sind auf die telegraphische Notification des Negenschaftsantrittes des Herzogs von Nassau bereits bei der hiesigen Regierung die Antwortschreiben eingetroffen.

Brüssel, 12. April. Auf dem Ballfeste bei dem Abgeordneten Sonze, an welchem sämtliche Minister und die meisten Gefandten Theil nahmen, erschienen plötzlich Boulanger. Die Minister und Diplomaten, außer dem türkischen Gefandten, verließen darauf sofort das Fest.

Petersburg, 12. April. Der serbische Metropolit Michael folgt nach Ostem einer Aufforderung der serbischen Regierung nach Belgrad.

Rom, 12. April. Es heißt, der König werde in Begleitung Crispi's in der zweiten Hälfte des Mai

einen Besuch am Berliner Hof machen. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Königin und der Kronprinz mitreisen. — Der Deputirte Sonnino überreichte dem Präsidenten der Kammer eine Interpellation über das Verhalten der Regierung in Folge der letzten Ereignisse in Afrika.

Bukarest, 12. April. Kammer. In Beantwortung der Interpellation über die äußere Politik des neuen Kabinetts sagte der Ministerpräsident Catargi: „Neutralität ist die Devise der gegenwärtigen Regierung, letztere werde die Frage der Ausweisung der russischen Unterthanen studiren, um zu erfahren, ob die Ausweisungen legitim oder nicht seien.“ Der Deputirte Carp sagt, das Wort „Neutralität“ habe keinen Sinn in Kriegszeit, er verlangt, daß man die Panславisten-Propaganda bekämpfe. Der Minister des Aeußeren, Lahovari, wird morgen antworten.

Newyork, 12. April. Der Sohn des Präsidenten Harrison, Russell Harrison, wurde verhaftet, weil er in dem von ihm in Montana herausgegebenen Blatte einen Artikel der Journale von Buffalo abgedruckt hat, der verleumdende Beschuldigungen gegen Schuyler und Crosby enthalte soll. Nach Leistung einer Kaution von 5000 Dollar wurde Harrison wieder auf freien Fuß gesetzt.

Deutscher Reichstag.

59. Plenarsitzung vom 12. April.
Das Haus verhandelte zunächst über einen Antrag des früheren Abgeordneten Sonnemann, welcher um die Genehmigung zur Erhebung einer Privatklage gegen den Abg. v. Hammerstein bittet. Sonnemann führt sich durch einen Artikel der „Reuzzeitung“ beleidigt, in welchem gesagt war, daß Sonnemann wohl wisse, wie man die Wucherer ist, namentlich als Häuserwucher, und wie er, wenn er fanatisch wird, sich selbst nicht schämt, blödsinnige Frauenzimmer zu prellen. In diesem Wort steht Sonnemann den Vorwurf, daß er selbst ein solcher Wucherer sei. Es liegt hier der erste Fall vor, daß ein Privatkläger eine derartige Genehmigung nachsucht. Die Petitionskommission hat dem Hause vorgeschlagen, in erster Linie den Antrag abzulehnen, in zweiter Linie die Sache der Geschäftsordnungs-Commission zu übertragen. Der Abg. Kulemann (nat.-lib.) beantragt dagegen, die Genehmigung zu ertheilen und die Abgg. v. Schlieckemann (conf.) und Rinkeln (Centr.) schließen sich ihm an.

Abg. Meyer-Halle (frei.) ist gegen die Genehmigung. Was brauchen wir uns den Kopf zu zerbrechen, wie Herr Sonnemann zu seinem Rechte kommt! Wäre Herr Sonnemann noch Mitglied des Hauses, so würde er selber dagegen stimmen. (Heiterkeit.) Ich bin überzeugt, die „Frankfurter Zeitung“ würde das erste Blatt sein, das sich darüber lustig macht. Wir haben nie eine solche Genehmigung ertheilt mit Ausnahme eines einzigen Falles, wo es sich um eine unangenehme Klärstellung des Sachverhaltes handelte. Es ist jetzt 12 Uhr, auf 1 Uhr bin ich zur Vernehmung als Zeuge bei Vernehmung der Vorführung geladen. (Heiterkeit.) Würde ich der Vorlage Folge leisten, wäre das Haus nicht beschlußfähig, da höchstens eine Periode über die Beschlußfähigkeit da ist. (Heiterkeit.)

Abg. Singer (Soc.): Mit Rücksicht auf die

außerordentlich wichtigen Folgen eines solchen Beschlusses möchte ich die Beschlußfähigkeit des Hauses anzweifeln. Abg. Windthorst (Centr.): Es wird zweckmäßiger sein, wenn wir lieber heute diesen Gegenstand von der Tagesordnung absetzen. Der Abg. Singer zieht seine Anweisung zu Gunsten des Vorschlages Windthorst zurück, und das Haus beschließt die Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung.

Es folgt die Debatte über § 18 des Altersgesetzes betreffend die Höhe der Rente und der Beiträge.

Abg. v. Manteuffel empfiehlt den Antrag der Commission, der Abg. Tzche (Centr.) ist dagegen. Abg. Schmidt-Eiberfeld (frei.) betont, daß der mündliche Bericht, aus welchem das Haus keine genügende Aufklärung habe schöpfen können, die Nothwendigkeit des schriftlichen Berichtes darzuthun habe. Eine gerechte Vertheilung der Renten sei nur möglich auf Grund einer Lohnstatistik, die zuerst geschaffen werden müsse.

Minister v. Bötticher erwidert, daß eine Lohnstatistik zu beschaffen nicht möglich sei, daß aber, wenn sie beschafft würde, sie für die Zwecke dieses Gesetzes werthlos wäre. Der Abg. Schmidt gehe bei seiner Forderung auch nur von der Absicht aus, die Entscheidung über das Gesetz hinauszuschieben. Auch von anderer Seite sei schon das Ersuchen gestellt worden, die Entscheidung wenigstens bis zum Herbst hinauszuschieben. Er sei darüber mit seinen Kollegen im Bundesrathe in einen Meinungs-austausch getreten, worin sie einstimmig der Ansicht gewesen seien, daß der Bundesrath über die Vorlage dieses Gesetzes noch in dieser Sitzung, also hoffentlich noch vor Beginn des Hochsommers Quittung haben müsse. Einer Hinauszögerung der Entscheidung über dieses wichtige, fleißig ausgearbeitete Gesetz könne derselbe nicht zustimmen. Der Bundesrath werde jedem Vorschlage zustimmen, der von vornherein eine Majorität auf sich vereint und keine wesentliche höhere Belastung der in Frage kommenden Factoren herbeiführt. Für die neuen Commissionsvorschlüsse könne er die Zustimmung der Regierung in Aussicht stellen.

Dem Abg. Vuhl (nat.-lib.) erscheint in der vorliegenden Form das Gesetz als das beste, welches überhaupt möglich sei.

Abg. Singer (Soc.) erklärt die vorgeschlagenen Renten für viel zu niedrig. Wollte man durch das Gesetz wirklich der socialdemokratischen Agitation entgegenwirken, so möge man, entsprechend ihren Anträgen, Renten auswerfen, mit denen der Arbeiter zufrieden sein könne. Anderenfalls würden er und seine Freunde auch bei diesem Werk der Social-Reform die lachenden Dritten sein.

Nachdem noch der Minister v. Bötticher und die Abgg. Vuol (Centr.) und Hegel (conf.) gesprochen haben, erfolgt auf Antrag des Abg. Windthorst der Schluß der Debatte.

Hierauf vertagte sich der Reichstag um 3½ Uhr, ohne über das Altersgesetz weitere Beschlüsse zu fassen, bis zum 7. Mai. In der ersten Sitzung nach den Ferien steht die Fortsetzung der Berathung des Altersgesetzes auf der Tages-Ordnung.

Die Familie des Geächteten.

Roman von Hermine Frankenstein.
Nachdruck verboten.

(28. Fortsetzung.)

Das Mädchen schaute die Mutter ganz verwirrt an. „Es ist so, Miranda. Und jetzt wirst Du begreifen, warum er in der Waldvilla ein so abgelebtes Leben führt. Er hält sich verborgen; denn er kann seinen rechtmäßigen Namen und seine Stellung in der Welt erst einnehmen, wenn der Graf stirbt.“ „Aber Mama,“ versetzte Miranda noch immer stumm, „Papa sieht mit Ausnahme der Augen dem Wibe Gustav Salm's gar nicht ähnlich. Er hat schwarze Haare, wie ein Italiener, wofür er auch gehalten wird.“ „Haare, Teint und Bart wurden künstlich gefärbt und die Zeit hat das Uebrige gethan, um ihn zu verändern. Ich glaube nicht, daß Graf Salm oder Baron Dagobert ihn erkennen würden, wenn sie ihn jetzt sehen; aber die Augen des Hasses sind sehr scharf. Wenn einer dieser Beiden meinem Geheimnisse jemals auf die Spur kommt, ist Alles verloren! Du begreifst jetzt, Miranda, warum ich meine Heirath vor der Welt niemals anerkennen durfte. Du verstehst jetzt, warum ich gezwungen bin, dieses leere, oberflächliche Leben der Weltkame zu führen, während mein Herz und mein wahres Leben ganz anderswo sind?“ „Ja, Mama,“ versetzte Miranda, ihrer Mutter die Hand küßend. „Du begreifst, warum ich so entsetzt war, Dich mit Graf Salm beisammen zu sehen?“ „Ja, Mama! Aber Böses gegen seinen Onkel vor?“ „Du hast Recht. Aber alle Umstände sprechen gegen ihn und Dein Vater ist nicht im Stande, seine Unschuld zu beweisen. Höre, wie Alles kam.“

Und Alma erzählte ihrer Tochter die dem Leser bereits bekannte Geschichte, wobei sie Baron Dagobert als den Urheber der That hinstellte. „Um Deinen Vater zu retten, bin ich gegen seinen Cousin Dagobert freundlich,“ schloß Alma. „Dagobert argwohnt, daß ich ein Geheimniß habe und daß dieses mit Gustav

in Verbindung steht. Und heute hat er in der Loge unser beider Aufregung im Momente des Erkennens beobachtet und vielleicht die Wahrheit errathen. Wenn dies der Fall ist, muß Dein Vater Deutschland unverzüglich verlassen.“ „Und ich bin es, die all' diesen Kummer über Dich und Papa brachte?“ rief Miranda jammern aus. „Nein, mein Liebling,“ versetzte Alma. „Dagobert beargwöthete und überwachte mich schon früher. Dein Anblick hat seinen Verdacht nur vermehrt. Er wird jetzt trachten, aus Dir herauszubringen, wer Du bist und was Du weißt. Ich muß Dich noch diese Nacht mit Betty zu Deinem Vater nach Hause schicken.“ „Aber Mama, wird eine solche Flucht Baron Dagoberts Argwohn nicht erst recht erregen?“

Alma sah ein, daß Miranda Recht hatte. „Dann laß mich bei Graf Salm bleiben,“ bat Miranda ernsthaft. „Er liebt mich und will mich als seine Enkelin adoptiren. Vielleicht könnte ich sein Herz gegen Papa erweichen. Vielleicht gelingt es mir, so jung und schwach ich bin, Papa's Unschuld an den Tag zu bringen. Vertraue mir; ich will müthig, beschwören und vorsichtig sein! Niemand soll von mir ein Wort erfahren, das meinen Eltern Leid bringen könnte. Wer weiß, ob ich nicht Euch Beiden helfen kann, indem ich Papa die Liebe seines Onkels zurückgewinne!“ „Mein Kind, ich fürchte, Dein Plan ist unausführbar, Du traust Dir zuviel zu.“ „O Mama, laß mich es wenigstens versuchen. Laß mich zu Graf Salm zurückkehren. Er ahnt unsere Verwandtschaft nicht. Er weiß nicht, was Dich heute ohnmächtig machte. Ich fühle es, daß es mir gelingen wird, ihn der Gerechtigkeit und dem Erbarmen zurückzugewinnen. Ich liebe mein Heim und ich möchte sehr gerne bald dahin zurückkehren. Aber Mama, mir ist, als hätte die Verletzung mich zu Graf Salm geführt und ihm jene Liebe für mich eingefloßt, durch welche es mir gelingen wird, den Namen meines Vaters reinzuwaschen und Euch Alle glücklich zu machen.“

Das Mädchen sprach voll Begeisterung von dieser Aufgabe, und Alma überlegte, ob sie einwilligen sollte. „Wie willst Du Graf Salm von Hamburg fortbekommen, Miranda?“ fragte sie. „Er wird vielleicht

darauf bestehen, mich ausfindig zu machen, und wenn ihm dies nicht gelingt, Deinen Vater in der Waldvilla beobachtet und vielleicht die Wahrheit errathen. Wenn unser Geheimniß zu verathen, nicht mit ihm fertig werden kann, Mama, will ich ihn verlassen und zu werden kann, Mama, will ich ihn verlassen und zu Dir kommen.“ antwortete Miranda nach kurzem Besinnen. „Aber um Papa's und Bruno's Willen laß mich den Versuch wagen, sein Herz zu besänftigen!“ „Nun gut, Miranda, lehre zu ihm zurück,“ versetzte Alma seufzend; „wir werden den Versuch wagen. Aber vergiß ja nicht, mein Kind, daß das Geschick Deines Vaters und das Geschick Deiner Mutter in Deinen Händen liegen!“

Noch eine Stunde lang behielt Alma ihre Tochter bei sich, dann erklärte sie, daß es höchste Zeit sei für Miranda, nach dem Gasthose zurückzugehen. Sie ertheilte ihr noch mancherlei Vorsichtsmäßigkeiten und schickte sie dann, nachdem sie sich aufs Zärtlichste von ihr verabschiedet hatte, in Betty's Begleitung in das Hotel zurück. Die treue Dienerin verließ das junge Mädchen erst, bis Miranda in ihrem Zimmer in Sicherheit war. Miranda aber begann, als sie allein war, erst, sich über den ganzen Umfang der großen und schweren Aufgabe, die sie übernommen hatte, klar zu werden.

Zwölftes Kapitel. Die Marquise von Forlano bei Graf Salm.

Es ist wohl kaum nöthig, zu sagen, daß Miranda in der Nacht, die ihrem Besuche bei ihrer Mutter folgte, kein Auge schloß. Die Geschichte, die ihre Mutter ihr erzählt hatte, hatte sie im höchsten Grade aufgeregt, und sie grübelte fortwährend über die seltsamen Ereignisse, in deren Mittelpunkt sie nun plößlich stand. Aber der Entschluß, Alles was in ihren Kräften stand, anzubieten, um die Unschuld ihres Vaters an den Tag zu bringen und Graf Salm mit ihm auszuwachen, bestärkte sie immer mehr in ihr.

Reich und abgepalmt erhob sie sich am nächsten Morgen von ihrem Lager und begab sich, nachdem sie Toilette gemacht hatte, in das kleine Empfangszimmer, wo Graf Salm sie bereits erwartete. Mit finsterner Miene, das kranke Bein mit einem Schawl umhüllt und auf einem Sessel vor sich hin-

gestreckt haltend, sah er vor dem Kamine. Bei Mirandas Eintritt hefteten sich seine von Schmerz verzerrten Züge auf. „Sie sind blaß, mein kleiner Sonnenstrahl,“ sagte er, als sie auf ihn zutrat und sich nach seinem Befinden erkundigte. „Die Unterhaltung vom gestrigen Abend ist uns Beiden nicht gut bekommen. Ich habe mir eine arge Verflümmung in meinem Fuße zugezogen und leide entsetzlich!“ Er stöhnte fast bei diesen Worten. „Ich wollte, wir wären wieder in Schloß Barmbeck, Kind.“ „Das wünsche ich auch!“ rief Miranda unwillkürlich in ernsthaftem Tone aus. „O, Herr Graf, können wir nicht noch heute dahin zurückkehren?“

„Heute!“ wiederholte der Graf, sie verwundert anschauend. „Unmöglich. Ich bin heute noch nicht reisefähig. Das Bein ist geschwollen und ich kann keinen Schritt machen.“ Und Graf Salm stöhnte abermals auf vor Schmerzen. Miranda bemühte sich um ihn, brachte den kranken Fuß in eine andere Lage, glättete das Kissen darunter und hüllte ihn wärmer ein, was dem Leidenden sichtlich wohlthat. „Meine gute, kleine Fee,“ sagte Graf Salm, sie voll Dankbarkeit anschauend. „Das ist ganz etwas Anderes, wenn solch zarte Hände uns anfasseln; Miller that mir nur weh, wenn er sich bemühte, mir Gleichrichtung zu verschaffen. Aber schredlich ist's, daß ich gerade heute hilflos bin. Ich wollte nach der Reihe bei allen Theaterdirektionen anfragen, ob ich Ihre Mutter nicht finden könne. Wie sollen wir das jetzt bewerkstelligen?“

Miranda schwieg, denn sie wußte nicht, was sie darauf hätte antworten sollen, und war froh, daß in diesem Augenblicke das Frühstück aufgetragen wurde. Sie bediente Graf Salm sehr aufmerksam während desselben und er sagte, nachdem er eine Zeit lang an nichts Anderes gedacht hatte als an sein Vorhaben, die Marquise von Forlano zu finden: „Wie wäre es, mein Kind, wenn wir Ihren Vater telegraphiren, herüberzukommen? Er kennt den Theaternamen Ihrer Mutter und würde sie baldigst finden.“

(Fortsetzung folgt.)

Elbinger Nachrichten.

Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns reich willkommen.

Elbing, 13. April.

* [Stadtverordnetenversammlung] am 12. April. Herr Dr. Jacobi eröffnet die Sitzung...

pro Jahr hergegeben. Da dasselbe am 1. April bereits in Benutzung genommen werden mußte...

vorigen Jahres, festgehalten, während Montag, Mittwoch und Sonntag früh noch für etwaige besondere Fälle zu Schließungen offen bleiben sollten.

zerschritten. Heute wurde derselbe in der Person eines mehrfach vorbestraften Individuums ermittelt und verhaftet.

Telegraphische Depeschen.

London, 13. April. Neuentdeckung aus Sydney: Heute hat aus Samoa vom 2. April der Dampfer „Lübeck“ die Nachricht überbracht...

London, 13. April. Dem auswärtigen Amt ging eine Depesche aus Zanibar zu, wonach Buschiri die französischen Missionare in Bagamoyo benachrichtigte...

Bremen, 13. April. Nach einem bei der hiesigen Lloyd-Direction eingegangenen Telegramme aus Sydney ist die Kreuzercorvette „Olga“ in Begleitung des Lloyd-Dampfers „Lübeck“ heute Vormittag daselbst eingetroffen.

Paris, 13. April. Der Senat nahm den Antrag der Kammer an und beschloß eine Erhöhung des Zolles auf Roggen und Roggenmehl. Der Zoll tritt demnächst in Kraft.

Thorn, 13. April. Wasserstand 5,85 Meter; steigt langsam.

Culm, 13. April. Wasserstand 5,54 Mtr. Warschau, 13. April. Wasserstand 3,72 Meter; fällt unbedeutend.

Handelsnachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Table with exchange rates for various locations like Berlin, London, and Paris, listing items like gold, silver, and banknotes.

Table with exchange rates for Königsberg, listing items like grain, oil, and spirits.

Gute Werke verbreiten sich von Land zu Land und bringen Glück und Segen.

In keinem Falle finden wir diese Thatfache mehr behauptet, wie bei der Sanjana-Heilmethode. Von England hat sich dieses Heilverfahren über die ganze civilisierte Welt verbreitet...

„Ihnen herzlichsten, aufrichtigsten Dank für die ihm gewordenen Hilfe auszusprechen. Ganz ergebenst Der Gemeindevorstand Rud. Sauche. Abtmaundorf [Leipzig] 27. 2. 88.“

Mar-Elb. mit Ida Dombrowski-Elb. Tischler Friedrich Seeger-Elb. mit Emilie Behner-Elb. Geschäftsungen: Fabrikarb. August Dornbusch-Elb. mit Theresia Gredig-Elb.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Möbeldhändlers August Tilhein in Elbing ist heute Mittags 12 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System...

Zur Saat offerire unter Controle der Westpr. Samen-Control-Station: Rothklee, Weißklee, Grünklee, Thymothec, Rayengras etc.

Pianos, ersten Ranges, von 380 M. an. Ohn. Anz. à 15 Mk. monatl. Kostenfreie, 4wöchentliche Probensendung. Fabrik Stern, Berlin S. Annenstr. 26.

Manufaktur in ganzen Bogen ist wieder zu haben in der Expedition der „Altpreußischen Zeitung“.

Charfreitags - Concert

des **Elbinger Kirchenchors**
den 19. April, Abds. 8 Uhr, in der St. Marienkirche.
Werke von **Bach, Grell, Rosenmüller, Pergolese, Schütz** (aus der **Matthäus-Passion**), **Graun** (aus „**Lob Jesu**“).
Zerte à 10 Pfg. und Billets bei **S. Bersuch Nachf.**
(Rud. Nadolny.)
Kirchenchor 50 Pfg.
Kirchenschiff 25 Pfg.
Theodor Carstenn,
Cantor zu St. Marien.

Große Pferde-Lotterie

zu **Königsberg.**
Ziehung am 15. Mai 1889.
Drei Hauptgewinne,
bestehend in je einer **completten Equipage** (darunter eine vier-spännige). —
27 Gewinne, bestehend in je einem Luxus- und Gebrauchs-Pferde.
1095 mittlere und kleinere Gewinne, in **Silberfachen** bestehend.

Loose à 3 Mark

sind zu haben in der
Expedition der „Altpreußischen Zeitung“.

Die Reichs-Commission hat das von dem Herrn Polizei-Präsidenten verhängte Verbot aufgehoben und dadurch ist die

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

wieder frei.

Trenn ihrer Vergangenheit erscheint die „Volks-Zeitung“ wie bisher täglich 2 Mal, Morgens und Abends, mit der wöchentlichen Gratisbeilage: „**Illustrirtes Sonntagsblatt.**“

Die während der Unterdrückung der „Volks-Zeitung“ fällig gewordenen Nummern des „Illustrirten Sonntagsblatt“ werden unseren geehrten Abonnenten mit der „Volks-Zeitung“ in Kurzen zugehen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch, gegen Einzahlung der Abonnements-Quittung, ein Abdruck des **ganzen Romans „Der Lüge Saat“** von E. v. Waldt-Bedtwig **unentgeltlich und franco** geliefert. Für unsere alten Abonnenten wird der Schluss des genannten Romans einer der nächsten Nummern der „Volks-Zeitung“ in besonderem Abdruck beiliegen.

In Feuilleton der „Volks-Zeitung“ erscheinen demnächst die feffeln- den Romane:

„**Farmor**“ von Duida und „**Der Katzensteg**“ von H. Sudermann. Das „Illustrirtes Sonntagsblatt“ bringt in nächster Zeit: „**Die Kartenspielerin**“, Roman von Leop. v. Sacher-Masoch; „**Justina**“, Roman von E. M. Braddon u. a. m.

Bei den Postanstalten kostet das Abonnement für die Zeit vom 15. April bis ultimo Juni cr. 3 Mark 75 Pfennig.

Probe-Nummern werden von uns gratis und franco geliefert.

Berlin W. Expedition der „Volks-Zeitung“,
Lützowstr. 105 und Kronenstr. 46.

Nichts Neues aber doch nach Vielen unbekannt ist Dr. Laton's amerikanischer Gicht- und Rheumatismus-Liqueur.

Derselbe wird vielfach auch von Aerzten verwendet und hat eine eminente Wirkung. Acute Anfälle verschwinden meist innerhalb 24 Stunden, bei längerem Gebrauch auch die schmerzhaften chronischen Anschwellungen wenn noch nicht verheilt.
Dr. Laton's Gicht- und Rheumatismus-Liqueur
ist in den meisten Apotheken zu haben, wo nicht, wende man sich an die nächste bekannte Niederlage oder das General-Depot für Deutschland, **M. Waltgott,** Halle a. S.

1 Flasche 1 Dollar in Deutschland M. 4,50.

Nachdem

meine Waaren-Einkäufe für die Frühjahrs-Saison vollständig eingetroffen, mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich durch persönliche Einkäufe großer Posten

Kleiderstoffe, Leinen- und Manufacturwaaren, Herren-, Damen- und Kinder-Confection
in der Lage bin, außerordentlich billige Preise zu stellen und empfehle, wie folgt:

Paletots, ganz- u. halbanliegend, von 5 Mark an.
Jaquettes von 3,50 Mk. an.
Ummanteln von 5 Mk. an.
Pellerinen- u. Bandagenmäntel von 6 Mk. an.
Mädchen-Mäntel in allen Preislagen.
Herren- u. Knaben-Garderoben größte Auswahl,

Kleiderstoffe
in neuesten Mustern, a 25, 30, 40, 50, 60, 80, 100 Pfg. bis zu den elegantesten.
Gardinen
a 20, 25, 30, 40, 50 bis 150 Pfg.
Teppiche, Möbelstoffe, Tuche, Buchstins, Bett- und Tischdecken,

sowie

sämtliche Manufacturwaaren

in unübertroffener Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Adolf Hirschbruch,

38. Fischerstraße Nr. 38, früher M. Wohl.

Meine Geschäftsverlegung

nach
Alter Markt, Fleischerstr.-Ecke, nahe Brückstr.,

früher **Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung,**
erlaube mir hiermit anzuzeigen.

Fr. Hornig's Nachfolger,

Ernst Schroeter.



Die Schifffahrt
zwischen **Elbing-Ziegenhof-Danzig**
ist eröffnet. Güteranmeldungen erbittet
Ad. von Riesen,
Am Wasser 10.



Zu haben in **Elbing** bei Herrn **R. Selkmann,** Brückstr. Nr. 29.

Wicken
zur Saat empfiehlt
J. Meyer, Elbing.

Grosz & Habermann.
Erdö-Bénjo Tokay. — Ungarn.
Sonntag und die ersten Tage nächster Woche:

Abzug von Ungar-Wein
vom Faß,
pro Ungarweinflasche über die Straße **Mk. 1,00.**

Eugen Werfel,
Königsbergertor.

Corsetts

anerkannt bestsitzende
Facons empfiehlt in grosser
Auswahl billigst
Robert Holtin.

Holz.

Einen sehr großen Posten besäumte
3/4-zöllige **Dielen** geringer Qualität
verkaufe ich, um damit zu räumen, zu
ganz billigen Preise, ebenso einen
Nest **Bretter,** die durch die vorjährige
Ueberfluthung gelitten haben.
D. Wieler, Elbing.

Nervenerüttung,

speciell selbstverschuldete
Schwächezustände heilt u.
Garant. u. 25jähr. Erfahrung
Dr. Mentzel, nicht approbirt.
Arzt, **Hamburg,** Nienstr. 26.
Auswärts brieflich.

C. Koch & Co.

50., Berlin, Elisabethufer 42,
empfehlen **Pferde, Vieh-, Hundes-
schereen, thierärztl., landwirtschaftliche
Instrumente,** sowie ihre

Dampfschleiferei

für sämtliche **Schereen u. Instrumente.**
Illust. Preislisten franco u. gratis.

Altes Gold,

Silber, Edelsteine etc. etc.
kauft stets zu den höchsten
Preisen gegen **Cassa** oder arbeitet
zu modernen Gegenständen sauber
und billigt um
F. Witzki, Goldarbeiter,
Fischerstr. 21.

Die allerfeinste
Tafel-Butter
zum Kostenpreis und die allerfeinste
Tafel-Margarine
zu 80 Pfg. das Pfund nur allein bei
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Medicinal-Tokayer

unter perman. Controlle von dem Ger.-
Chemiker **Dr. C. Bischoff-Berlin**
vom Weinberge-
besitzer
Ern. Stein
in
Erdö-Bénye
bei Tokay
garantirt rein, als
vorzügl. Stärkungsmittel bei **allen**
Krankheiten
empfohlen, verkauft
zu Engros-Preisen
General-Depot u. Engros-lager
bei



M. Aussen, Elbing,
ferner zu haben bei

- | | |
|-------------------------|------------------------|
| J. Nickel | in Elbing |
| Wilh. Potrafke | in „ |
| Herm. Krueger | in „ |
| F. Gehrmann | in „ |
| Felsenkeller | in „ |
| Adolf Schwarz | in „ |
| Otto Jeromin | in „ |
| Rud. Popp Nachf. | in „ |
| G. Krickhahn | in Christburg, |
| Herm. Kung | in Saalfeld, |
| C. Andersen | in Pr. Holland, |
| R. Sendzick | in Liebmühl. |
- Depôts verberge zu günstigen Bedingungen.

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit
stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner
weiteren Empfehlung; es muß gut sein.
Bei dem echten **Unter-Pain-Expeller** ist
dies nachweislich der Fall. Ein weiterer
Beweis dafür, daß dieses Mittel volles
Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß
viele Kranke, nachdem sie andere pomp-
haft angepriesene Heilmittel verucht, doch
wieder zum altbewährten **Pain-Expeller**
greifen. Sie haben sich eben durch Ver-
gleich davon überzeugt, daß dies Haus-
mittel sowohl bei **Gicht, Rheumatismus**
und **Wiederreissen,** als auch bei **Er-
kältungen, Kopf-, Zahn- und Rücken-
schmerzen, Seitenstichen** etc. am sichersten
hilft; meist verschwinden schon nach der
ersten Einnahme die Schmerzen. Der
billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk.
ermöglicht auch Unbemittelten die An-
schaffung; man hüte sich jedoch vor schäd-
lichen Nachahmungen und nehme nur
Pain-Expeller mit der Marke „**Unter**“
als echt an. Vorrätig in den meisten
Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-
Apothek** in **Nürnberg.** Ärztliche Gut-
achten senden auf Wunsch: **F. Ad. Richter**
Roß & Cie., Rudolfsstr. 1. Th. 100.

Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem
Protectorate stehenden Vereins vom
Rothem Kreuz
à 3 Mark
(Hauptgewinn 150.000 Mark)
sind zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.

Lungen- und Brust-Kranke

werden auf die neuesten Entdeckungen
und Erfindungen aufmerksam gemacht.
Heilung vermittelt heißer minerali-
scher stichtoffreicher Luft, wo fast
jeder Kranke auf Heilung rechnen kann,
selbst in schwersten Fällen. Alles Nähere
besagt Brochüre, w. gratis versandt
wird. **v. Schüllers** Sanatorium i.
Niederwiesla i. S.

Mein bis 1. April c. bewohntes Local
Fleischerstr. 19
ist billig zu vermieten.
Fr. Hornig's Nachf.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der
französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen und russischen
Geschäfts- u. Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht
von
Dr. Richard S. Rosenthal.
Französisch — Englisch — Spanisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lektionen à 1 Mk.
Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pfg.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 10 Lektionen à 1 Mk.
Probefrische aller 9 Sprachen à 50 Pfg.
Rosenthal'sche Verlagshandlung, Leipzig.

Bergmann's Original allein echte Zahnseife

ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene allein von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.** fabricirte vorzügliche Zahreinigungs-mittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben à 40 und 50 Pfg. in **Fr. Wendtland's** Apotheke, **Alter Markt 16.**

Speise- und Pflanz-Kartoffeln

offerirt franco nach allen Bahnstationen
W. Tilsiter, Bromberg.

Alte **Briefconverts,** Postkarten, **Briefmarken** etc. kauft **Axt,** Danzig, **Milchammengasse 10.**

Ein wachsender **Hofhund** billig zu verkaufen **Lg. Niederstr. 26, 1 Treppe.**

Bestellungen auf die

„**Altpreußische Zeitung**“
nebst 3 Gratisbeilagen

- 1) **Landwirthsch. Mittheilungen**
- 2) **Franco-Heim** und
- 3) **Illust. Sonntagsblatt**

werden auch in den **Abholstellen**

- bei den Herren
Max Krüger, Kaufm., **Hohejüngerstr.**
H. Marschall, Bäckmeister, **Zim. Georgendamm 24-25.**
H. Rachhals, Kaufm., **Bahnhof u. Neust. Wallstr.-Ecke.**
Luckwald Nachf., Materialw.-Gesch., **Neustädterfeld 35.**
Gustav Peiler, Kaufm., **Mitterstr. 4.**
G. Schmidt, Restauration „**Vegan**“, **Fischer-Vorberg 7.**
Otto Jeromin Nachf., Kaufm., **Zunkerstraße 24-25.**
P. Zuehör („**Zum Kronprinzen**“) **Königsbergertorstraße.**
Wilhelm Krämer, Kaufm., **Leichnamstraße 34-35.**
Adolph Anders, Mehlgeschäft, **Leichnamstraße 90a.**
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstraße Nr. 36,
jeder Zeit angenommen und kostet
pro Quartal **1,60 Mk.,**
pro Monat **0,55 Mk.**
Ausgabe gegen 6 Uhr Nachm.

Für die Sommer-Saison 1889

sind **sämmtliche Neuheiten** für die

Putz-Confection

in bekannt größter Auswahl zu stets billigsten streng festen Preisen eingetroffen.

Größte Auswahl Original-Modelhüte zur gefl. Ansicht.



Größte Auswahl Original-Modelhüte zur gefl. Ansicht.

Frühjahrs-Spizen-Hüte, klar und durchsichtig leicht gearbeitet, in reizenden Arrangements reicher Wahl.

Chantilly-Spizen-Capott-Hüte, mit den neuesten Blumenbouquets, reicher Schleifengarnitur, neuesten Schmelz-Garnituren, kleidlich verarbeitet,

schon von **6,00 an**. **Spanische seid. Spizenhüte**, modern arrangirt,

schon von **4,50 an**. **150 div. Spizen-Capott-Hüte** schon von **2,50 an**.

Venetianer Strohhüte mit modernen Bandschleifen, Feder-tuffs, Spizen, Agraffs modern garnirt, schon von **3,00 an**.

Schulhüte - Kinderhüte größter Auswahl.

200 div. confectionirte Kinderhüte reizender kleidlicher Art, reeller Ladenpreis 4,00-5,00-6,00 jetzt **1,50-2,00-2,75**

Ungarnirte Strohhüte durch Massen-Einkäufe **billiger als je!**
Kinderhüte schon 0,18 an.
Schulhüte für Mädchen reizender Art für 60-75-1,00.
Knabenhüte schon 0,30 an.

Copien von Modellen,

das „Neueste“, was die diesjährige Mode bringt,

in den streng modernen neuen Formen: Capuziner, Jesuiten, Nervös, Mamele, Rembrand, Minisch, Elsch = Capott, Amazone, Schäfer, Matrosen in den elegantesten französischen faconné, rayé, brocat Bändern, seidene Chantilly- und Metallspizen, eleg. Naturbouquets, feinsten Kränzchen, Ranken, reichstem Gutschmuck, streng modern und kleidlich garnirt, für **8,00-10,00-12,00**.

Jugendliche Strohhüte in den jetzt neuen klaren Strohschleifen und Koffhaargeflechten, mit neuesten Bandschleifen, Crèpe-Spizen, Tüll-Garnituren, reizenden Naturbouquets, echten Federköpfen, Goldbroderien, feinsten Nadeltschmuck, chic, elegant, kleidlich garnirt, für **5,00-6,00-8,00**.

Specialität: Fertige Trauerhüte.

Specialität: Gchte Florentiner Damen- u. Kinder-Hüte.

Berliner Sonnen- u. Regenschirm-Commissions-Lager

genau zu Fabrikpreisen

ist mit **sämmtlichen Neuheiten** auf das **Reichhaltigste** sortirt.

Nouveautés in hocheleganten seid. Chantilly-Spizenschirmen, schwer seidenen faconné- und Rayé-Schirmen, hochaparten Farbenstellungen, mit neuesten Kunststöcken, hochfeinen ciselirten Griffen und Ringen, fein ausgestattet.

Th. Jacoby.

Hinter verschlossenen Thüren!

Pohl & Koblenz Nachfolger

Seidenwaaren, Confection

beehren sich den

Eingang von Neuheiten in weissen und crème

Gardinen und Stores

ergebenst anzuzeigen. — Gleichzeitig empfehlen Aeltere Dessins und einzelne Fenster sehr billig!

Teppiche — Tischdecken — Grottones — Möbel-Plüsch.

Alle Sorten Gemüse in Blechdosen
gebe billiger, frischen Blumenkohl empfiehlt Otto Schicht.

Corsetts in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt billigsten, streng festen Preisen empfiehlt **A. Jschdonat.**

Königsberger Pferde-Loose, a 3,33 Mk. einschl. Gewinnliste, 11 Loose 30 Mk., empfiehlt **Leo Wolf**, Königsberg i. Pr., Kaufstr. 2.

Sommerunterröcke empfiehlt in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen **Robert Holtin**, Schmiedestr. 4.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf. Seit in kürzester Zeit löse Brust, Karunkel, veraltete Weinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden etc. Bei Husten, Stichehusten, Reizen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus tritt sofort Linderung ein. Zu haben in allen Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Besondere Umstände veranlassen mich, die großen Waarenlager in **Herren-, Damen- und Kinderconfection** möglichst bis zum Feste zum **Ausverkauf** zu stellen.

Trotz des anerkannt geringen Nutzens, mit welchem ich meine Artikel an das werthe Publikum absetze, habe ich mich entschlossen, **sämmtliche Waaren** dennoch im Preise zu ermäßigen und offerire daher auch Manufacturwaaren, als: **Kleiderstoffe, Seidenzeuge, Leinwandwaaren, Gardinen, Teppiche**, sowie **sämmtliche Baumwollenzeuge** zum **Kostenpreise**. **D. Loewenthal**, Elbing, Wasserstraße 22.

Bau-Klempnerei von Ed. Palm

empfehlte sich zu Ausführungen von **Canalisations-Anlagen, Wasserleitungen, Bade-Einrichtungen, Bierdruckapparaten, sowie Reparaturen und Neu-Bauten.** Prompte und reelle Ausführung, billigste Preisnotirung.

Gerh. Reimer's Wein- u. Bier-Wirtschaft. Ausschank Münchner Löwenbräu. Heute, Sonnabend, Abends: **Span-Ferkel. Bock-Bier.**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Schmiedestr. Nr. 2** das von der Firma **M. Weyhe Nachfolger** käuflich übernommene **Papier-, Schreib-, Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft**

unter meiner Adresse. Das Lager ist mit allen Neuheiten auf das Sorgfältigste sortirt und bitte ein geehrtes Publikum, mein Unternehmen durch Wohlwollen gütigst zu unterstützen.

Kaethe Gehrt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. April 1889: 72,500 Pers. mit 555,000,000 Mk.
Bankfonds am 1. April 1889: ca. 152,200,000 Mk.
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 196,900,000 Mk.
Dividende der Versicherten im Jahre 1889: 6,096,411 Mk., und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre: **40% der Jahres-Normalprämie**; nach dem neuen „gemischten“ System: **30% der Jahres-Normalprämie und 2,6% der Reserve**, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf **132% der Normalprämie** berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagsprämie auch im Kriegsfall in Kraft. Vertreter: **Otto Siede, Spieringstr. 10.**

500 Jahr alte berühmte echte **St. Jacobs-Magentropfen.** Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht Athem, saure Aufstöße, Ebel, Erbrechen, Blähung, Selbstucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden u. s. w. Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt. Die Jacobs-Tropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk. Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der untenstehenden Deposittaire. **Central-Depot M. Schulz, Emmerich.**

Abler-Apothek, Brückstr. 19, in Elbing; **Apoth. W. Lachnit** und **Apothek zum goldenen Adler** in Marienburg; **Löwen-Apothek** in Dirschau; **Apotheker F. Fritsch** in Braunsberg.

Sonnenschirme und Entoutcas neuester Mode, **Regenschirme** in allen Stoffen und elegantester Ausstattung, **Touristen-schirme, Kinder-Regen- und Sonnenschirme** empfehle in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen. Neue Bezüge, neue Futter, sowie **Reparaturen** werden schnell und sauber ausgeführt in der **Schirmfabrik von J. C. Voigt.**

August Wernick Nachf.

Inh.: **Edw. Börendt**, Schmiedestr. 7.

Zu **Einsegnungen** empfehle mein grosses Lager in

schwarzen Kleiderstoffen

sowie **Neuheiten** in **weissen Stoffen** und **abgepassten Roben.**

